



«Dankbarkeit, Gemeinschaft und neue Wege - Rückblick auf bewegte Monate im Obstgarten»



Während ich diese Zeilen schreibe, blicke ich dankbar auf die vergangenen zwei Monate zurück, die wir als Institution in Zürich erleben durften. Adventszeit, Weihnachten, Jahreswechsel und Neujahrsapéro – eine intensive Zeit, die uns nicht nur organisatorisch, sondern auch menschlich gefordert und bereichert hat.

Und ja: Wir haben uns erstaunlich gut im Provisorium eingelebt. Die Abläufe funktionieren grösstenteils reibungslos – was vor allem damit zu tun hat, dass sich unsere Bewohnerinnen und Bewohner hier wohlfühlen. Denn wo Menschen sich sicher und angenommen fühlen, entstehen Ordnung, Vertrauen und Entwicklung fast von selbst.

Besonders berührt mich immer wieder das Leuchten in den Augen unserer Bewohnenden, wenn sie neue Fähigkeiten entdecken: selbständig reisen, in der Reinigung mithelfen, Brot und Kuchen fürs Brocki-Kafi backen – kleine Schritte mit grosser Wirkung. Doch alles der Reihe nach.

Adventszeit an der Geroldstrasse



Wie in vielen Haushalten hatte auch bei uns die Adventszeit eine besondere Bedeutung. Kaum waren die ersten Lichterketten ausgepackt, entstand ein munteres Treiben rund um die weihnachtliche Dekoration.

Gemeinsam mit den Bewohnenden verwandelten wir den Obstgarten in eine stimmungsvolle Adventsoase. Es wurde gebacken, dekoriert und gelacht. Natürlich durften auch Ausflüge an die verschiedenen Weihnachtsmärkte nicht fehlen – sehr zur Freude aller, die gerne stöbern, staunen und zwischendurch eine heisse Schokolade geniessen.

Ein besonderes Erlebnis - Marshmallows auf dem Dach

Ein Highlight für alle Generationen: Marshmallows über dem Feuer rösten. Auch bei uns ein Dauerbrenner – im wahrsten Sinne des Wortes.

Unter Einhaltung aller Sicherheitsvorschriften und unter der umsichtigen Leitung von Roland von Siebenthal genossen wir die süsse, klebrige Köstlichkeit und vor allem die wertvolle Gemeinschaft. Manchmal braucht es eben nicht mehr als Zucker, Feuer und gute Gesellschaft.



Weihnachten und Silvester



Am Heiligabend feierten wir eine kleine, beschauliche und dennoch festliche Weihnachtsfeier. Bei einem besonderen Menü mit feinem Dessert wurden die Bewohnerinnen und Bewohner einmal ganz bewusst vom Personal bedient – sie durften einfach nur geniessen.

Tiana Oertl las die Weihnachtsgeschichte vor, und anschliessend sassen wir gemütlich beisammen, teilten Mailänderli, Zimtsterne und Chräbeli – und viele persönliche Lebensgeschichten.

Der Jahreswechsel in Zürich ist immer ein Erlebnis. Mit Grill, Pommes, Salaten und Süssgetränken (inklusive «gesundem Anteil») starteten wir in den Abend. Nach einem sehr unterhaltsamen Lotto-Spiel konnten wir bei klarem Himmel um Mitternacht von der Dachterrasse aus das grosse Feuerwerk bewundern – ein würdiger Start ins neue Jahr..



Neue Beschäftigungsmöglichkeiten für die Bewohnenden



Im Obstgarten wird nicht nur gefeiert – es wird auch engagiert gearbeitet. Eine sinnvolle Tagesstruktur ist uns ein zentrales Anliegen.

Nach wie vor fahren wir zweimal pro Woche, jeweils dienstags und donnerstags, nach Rombach. Rund 14 Klientinnen und Klienten nehmen jeweils teil.

Zusätzlich organisieren wir wöchentlich das Suppenkochen und Kuchenbacken für das

Brocki-Kafi. Ein besonderes Highlight ist die neue Zusammenarbeit mit Sercan Sarikurt, Filialleiter der Brocki Zürich. Dank ihm können einige unserer Bewohnenden stundenweise im Brocki mitarbeiten.

Eine wunderbare Gelegenheit, neue Fähigkeiten zu erlernen, Selbstvertrauen zu stärken und Teil eines grösseren Ganzen zu sein. Die Begeisterung aller Beteiligten bestätigt uns: Wir sind auf dem richtigen Weg.



Auch in Rombach bewegt sich etwas: Grundsteinlegung am 9. Januar



Nicht nur im Alltag des Obstgartens, sondern auch auf unserer Baustelle in Rombach geht es sichtbar voran. Ein besonderer Meilenstein war die Grundsteinlegung am 9. Januar.

Bei winterlichen Temperaturen, aber mit warmen Herzen durften wir diesen wichtigen Moment gemeinsam feiern. Mit kurzen Ansprachen, guten Begegnungen und viel Vorfreude wurde deutlich: Hier entsteht mehr als ein Gebäude – hier wächst ein Ort an dem Menschen selbstbestimmt leben, Gemeinschaft erfahren und ihre Zukunft aktiv mitgestalten können.

Für uns ist diese Baustelle ein starkes Zeichen dafür, dass Entwicklung Zeit, Geduld und Vertrauen braucht. Stein für Stein, Schritt für Schritt – genauso, wie wir es auch im Leben unserer Bewohnenden erleben.

Zum Schluss

All diese Erlebnisse wären ohne das Engagement unserer Mitarbeitenden, Unterstützerinnen und Unterstützer sowie Partner nicht möglich. Dafür danke ich Ihnen von Herzen.

Gerne laden wir Sie herzlich ein, sich selbst ein Bild von unserer Arbeit zu machen und den Obstgarten persönlich zu besuchen. Lernen Sie unsere Bewohnerinnen und Bewohner, unser Team und unseren Alltag kennen – wir freuen uns auf Ihren Besuch.

👉 Melden Sie sich gerne bei uns und vereinbaren Sie einen Termin. Ein persönlicher Einblick sagt oft mehr als viele Worte.

Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen und Ihre Verbundenheit.

In diesem Sinne
Freundliche Grüsse

Danilo Plüss, Institutionsleiter